

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Postgelb.
Belegungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die Kleinbaltige-Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigefläche 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen: Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Ziehr.-Brosch. Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Illustr. Sonntagsblatt

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 46.

Dienstag, den 18. April 1905.

9. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Aus Messina wird unterm 14. d. Mts. gemeldet: Der Kaiser arbeitet am Donnerstag auf der Küstfabrik an Bord. Gestern abends konzertierte auf dem Plate vor dem Rathaus eine Kapelle, die nach dem Einlaufen der „Hohenzollern“ beide Nationalhymnen spielte. Heute morgen nach 9 Uhr begab sich der Kaiser mit sämtlichen Herren der Umgebung auf dem Kreuzer „Seydner“ nach Taormina, von wo folgendes gemeldet wird: Kreuzer „Seydner“ mit dem Kaiser an Bord ist früh nach 11 Uhr vormittags in Giardini eingetroffen. Der Kaiser begab sich sofort an Land und wurde an der Landungsbrücke von Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, den Prinzen Gisel, Friedrich und Oskar, sowie von den Spitzen der Behörden empfangen. Die kaiserliche Familie begab sich darauf, auf dem ganzen Wege von der Menge lebhaft begrüßt, nach Taormina, wo der Bürgermeister und die Beigeordneten den Kaiser am Eingange zur Stadt den Willkommengruß der Bürgererschaft einbrachten. Der größere Teil des kaiserlichen Gefolges ist abends nach Messina zurückgekehrt. — Der Kaiser und die Kaiserin verließen am Sonnabend in Taormina und begaben sich Sonntag morgen nach Syrakus, wohin auch die „Hohenzollern“ und der „Friedrich Karl“ abgingen.

— Sonntag Morgen kam der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und hielt um 10 Uhr Gottesdienst ab. an dem die Kaiserin, die Prinzen, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, das Gesolge und Deputationen von Offizieren und Mannschaften der drei deutschen Schiffe teilnahmen. Nach dem Gange des Gottesdienstes, der hochgebaute Stadt, las der Kaiser im Verlauf der Liturgie den biblischen Bericht über Christi Hinzug in Jerusalem am Palmsonntag, worauf die Predigt folgte. Den Schluß des Gottesdienstes bildete der Gesang des nichterläßlichen Dankgebets. — Am Abend vorher brachten die Einwohner von Taormina und Um-

gend dem Kaiser einen Festzug mit Musik. Im langen Zuge schritten sie mit Lampons die Serpentine von den Bergen herab.

— Das britische Mittelmeer-Schwadron wird vor Insel Malta erwartet. In London wird daraus geschlossen, daß Kaiser Wilhelm Malta zu besuchen gedenkt.

— Der Kronprinz traf Sonntag früh, von Nabenienfeld kommend, mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Begrüßung der Herzogin Gäckle in Schwerin ein.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Schwager unseres Kaisers, wird sich bis auf weiteres nicht in das russische Hauptquartier auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatz begeben. Seine Reise hat vielmehr mit seiner Ankunft in Peking ein vorläufiges Ende gefunden. Die Anwesenheit des Prinzen in Peking, wo Deutschland so große wirtschaftliche Interessen zu vertreten hat, darf als wichtiger und bedeutsamer angesehen werden als seine Gegenwart im russischen Hauptquartier. Die persönlichen Beziehungen, die der Abgesandte unseres Kaisers dort eingeknüpft hat, werden auf die Entwicklung unseres handelspolitischen Geschäfts mit China nicht ohne Einfluß bleiben. Die Weiterreise des Prinzen zur russischen Armee über Wladivostok, die ursprünglich geplant war, ist infolge der inzwischen eingetretenen Veränderungen der Land- und Seefreihandelsverhältnisse unmöglich geworden. Es blieb überhaupt nur der ursprüngliche Weg durch die japanischen Küsten; dazu die Erlaubnis von Japan nachzusuchen, wird sich die deutsche Regierung kaum erlauben. Deshalb bleibt der Prinz einwintern in China, wo er auch Austausch einen Besuch abstatten wird.

— Ueber einen Kampf mit Hendrik Witboi, den ein Teil der Abteilung Meißner am 7. April am Elefantensuf in Südwesterfrika zu bestehen hatte, wird folgendes berichtet: Nach einer Meldung des Generals v. Trotha aus Krib erhielt Hauptmann Manger von der Abteilung Meißner in Daruss durch einen Bussmann die Nachricht, daß Hendrik

Witboi an einer Mey zwischen dem Elefantensuf und dem Nossob, anscheinend südlich von Kowie-Koll, sise. Hauptmann Manger trat sofort mit 279 Gewehren und zwei Geschützen den Vormarsch an und griff am 7. April die Nachhut Hendrik Witbois östlich jener Mey an. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste beigebracht. Auf deutscher Seite sind ein Offizier und drei Reiter gefallen, drei Reiter wurden verwundet. Der Vorstoß hatte über zahlreiche Dörfer 90 Kilometer weit in wasserlose Gegenden hineingeführt und mußte schließlich eingestellt werden, da Reiter und Jäger wegen des gänzlichen Wassermangels erschöpft waren. Vom Nossob entgegengesetzten Wasser ermöglichte der Abteilung die Rückkehr. Ueber weitere Kämpfe mit den Hottentotten wird noch gemeldet: Major von Ghorff gelangte am 8. April bis 45 Kilometer südlich von Kowie-Koll am Nossob, ohne den Segner zu erreichen. Auch der kleine Nossob wurde vom Feinde frei gefunden. — Oberleutnant Büttin griff mit einer Abteilung Balfards und einem Zug der 3. Stappentompagnie am 6. April die unter dem Hottentotten Gortid und dem Feldherren Glias verschanzten Hottentotten an. Der Wert des Feindes und der größte Teil seines Viehs genommen. 14 Hottentotten sind gefangen, 7 wurden gefangen, zahlreiches Vieh sowie Gewehre wurden erbeutet. Mit der weiteren Säuberung Nordwestens ist die Abteilung wohl beauftragt worden, die sich am 6. April mit der 2. Ersatzkompagnie am Gudup, südlich von Nossob, vereinigt hat.

— Die aus Südwestafrika heimgekehrten Seesoldaten des 1. Seebataillons in Kiel wurden unter Anrechnung der Kriegszeit entlassen. Die Mannschaften des Kanonenboots „Nacht“ erhielten als Anerkennung für ihre Leistungen bei der Niederwerfung des Hereros-Aufstandes 14-tägigen Urlaub.

— Unter den Hereros, die sich ergeben haben und die gefangen genommen sind, ist die Sterblichkeit sehr groß. Bei den gänzlich ausgehungerten Leuten verurteilt die Rückkehr zu reichlicher Ernährung

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrow.

(Nachdruck verboten.)

Er machte nun Bekanntschaft mit dem Kassendiner der Bank, an der Nadjisch angestellt war, und kam auf die Gehälter der Bankbeamten zu sprechen, sowie auf die Nebeneinnahme, die sie durch Börsenspekulationen erzielen.

„Der Nadjisch — er ist doch wohl an Ihrer Bank — soll mächtige Summen gewonnen haben,“ sagte er.

„Gewonnen?“ fragte der Beamte? „Ne, eher umgekehrt.“

„Waden Sie mir doch nichts weiß!“ rief der Kommissar. „Ich habe es aus better Quelle.“

„Na, dann weiß Ihre beste Quelle nicht viel.“ sagte der Kassendiner, durch den Unglauge gereizt. „Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

Es war 4 Uhr geworden, Nadjisch eilte daher ins Kaiser Zentral.

Er sah noch nicht lange, als der Rechtsanwalt Wustrow erschien.

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

„Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geerbt!“

Stunde zu verschwinden. Die nötigen Dietriche behag er, das zeigen die Aufzeichnungen der Hofe. Sie werden doch nun einen Darlehen erwirken?“

„Allerdings, sofort!“ erwiderte der Kommissar.

Beide Männer begaben sich nun zum Polizeipräsidenten und zum Staatsanwalt und zwei Stunden später legte sich Nadjisch, von zwei Beamten in Zivil gefolgt, in der Nähe der Bank, in der Nadjisch angestellt war, auf die Lauer.

Um sechs Uhr verließ dieser mit den anderen Beamten das Geschäft. Nadjisch bemerkte ihn sofort, da er an seiner großen, belebten Gehalt leicht kenntlich war, und folgte ihm. Nadjisch ging ein Stück mit einigen Kollegen und trennte sich dann von diesen, um seine Wohnung aufzusuchen. Sobald er allein war, wich sein vorheriger irrtümlicher Ton einer tiefen Niedergeschlagenheit, in milder Haltung schritt er langsam dahin.

Endlich erreichte er seine Wohnung.

Bald darauf drückte Nadjisch den Knopf.

„Der Nadjisch ist jetzt zu Hause!“ sagte der Kommissar bestimmt zu der Hofe und ging an ihr vorbei auf Nadjischs Türe zu.

Auf sein Klappen ertönte ein mildes Heroin!

Der Kommissar fand den Bankprokuristen in tiefgebeugter Haltung auf einem Lehmfuß sitzend. Als er den Kommissar eintreten sah, erschraf er, doch sagte er sich wieder und mit einer Bewegung, die von Müdigkeit zeugte erhob er sich.

Nadjisch sah sofort, daß er es mit jener tiefen geistlichen und körperlichen Depressio zu tun hatte.

offenbar krankheitszustände, die viele nicht überleben können.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat es wieder so laute Kämpfungen gegeben, daß die Verhandlungen zu wiederholten Malen abgebrochen werden mußten. Entgegen dem Verlangen des Ministerpräsidenten beschloß die Kammer einen Abkündigungswort an den Kaiser und König, in dem für die Magyaren alle möglichen Freiheiten und Rechte gefordert werden und die Forderung besonders betont wird, daß der nationale Charakter des ungarischen Heeres in der Sprache und in den Emblemen zum Ausdruck gelange.

Italien. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Dienstag zum Besuche des Königs in Rom eingetroffen und von diesem privatim empfangen worden. Der Privatempfang ist eine Höflichkeit des Königs gegen den Sultan, dessen Basall der Fürst Ferdinand ist.

Frankreich. Durch die mit so gewaltiger Majorität von der französischen Deputiertenkammer beschlossene Trennung von Staat und Kirche ist nicht der Friede, sondern der Krieg in die gut katholische Republik eingezogen. Die Landesverwaltung Frankreichs vertritt in kirchlichen Dingen keinen Spieß, und die Regierung wird am Ende wohl erfahren müssen, daß der Bogen springt, wenn man ihn allzusehr spannt. Die Haltung des Vatikans in der Frage ist ebenso klug wie würdevoll.

Portugal. Die Lissaboner Reise des deutschen Kaisers scheint ihre Früchte in einem Handelsvertrage zwischen Deutschland und Portugal reifen zu lassen. Wie der Lissaboner „Seculo“ zu melden weiß, wird ein neuer deutsch-portugiesischer Handelsvertrag gegenwärtig im Ministerium des Auswärtigen ausgearbeitet und soll binnen kurzem an die Cortes gelangen. In dem Vertrage sollen alle portugiesischen Kolonialerzeugnisse Bezugsungen für die Einfuhr nach Deutschland und deutsche Fabrikate Bezugsungen bei der Einfuhr nach Portugal erhalten.

Die Unruhen in Rußland.

Was die inneren Wirren betrifft, so treten anarchische Gemaltdthaten wieder mehr in den Vordergrund. In Sosnowice wurde ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, bei Tula brannte die staatliche Patronenfabrik und ein Naphtarreservoir nieder. Die Zerstörung der Patronenfabrik ist für die Weeresverwaltung ein sehr empfindlicher Verlust, sie wird sich nun zu noch größeren Beteiligungen im Auslande genötigt sehen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

General Binevitch hat eine Verordnung erlassen, in der allen Militärpersonen strengstens verboten wird, den Berichterstattern ohne entsprechende Erlaubnis irgend welche Mitteilungen zu machen, wie überhaupt dafür zu sorgen, daß die Herren der Presse von nun an nicht allzuviel erfahren, da es weder den Interessen des Dienstes, noch dem Geiste der jetzigen Kriegführung entspricht.

Die Stadverwaltung von Wladivostok erhielt vom Gouverneur eine Million Rubel zum Einkauf von Lebensmitteln angesichts der bevorstehenden Belagerung.

Es heißt, die Russen hätten die Gefangenen auf Sachalin bewaffnet und denjenigen Geld und Freiheit verprochen, die tapfer kämpfen. Dadurch wird die Garnison auf insgesamt 3000 Mann ge-

bracht, doch zweifelt man daran, ob die Russen den Versuch machen werden, die Insel zu halten.

Roschbietschenski ist von den Japanern noch unbehelligt geblieben. Von der japanischen Flotte hörte man bis Mittwoch kein Sterbenswörtchen. Die russische Flotte ankert auf hoher See bei den Umanbo-Inseln. Jeglicher Verkehr mit dem Lande ist unterbunden. Robbin Roschbietschenski's Fahrt gehen soll, ist in tiefstes Dunkel gehüllt.

Vielfach erwartet man, Logo werde den Russen nicht allzufern von der Straße von Korea entgegenzutreten, wo er für seine größere Manövrierfähigkeit und besseres Schießen mehr Spielraum als in den engen Gewässern der Malakkastraße und außerdem seine eigene Basis in der Nähe habe, während der Feind mit gesunkenen Kohlenvorräten herancombe. Es fragt sich aber, ob der russische Admiral nicht auch so klug ist, das in Anschlag zu bringen und lieber durch das Gewirr der Sundastraße nach Süden und Osten ausbiegt und nach Wladivostok zu kommen sucht. Vorläufig ist das Ganze mehr ein Versteckspiel.

Die drei Monate, während deren das Geschwader Roschbietschenski's taatenlos vor Madagaskar lag, haben die Japaner zur frischen Ausrüstung ihrer durch die Kämpfe bei Port Arthur stark mangelnden Flotte ausgenützt. Daß Roschbietschenski seinem Gegner dazu Zeit und Gelegenheit bot, wird er am Ende noch bitter zu bereuen haben.

Locales und Provinziales.

S Annaburg. Mit klingenem Spiele wurden am Sonnabend früh ca. 100 Zöglinge der hiesigen Unteroffizier-Vorschule, welche nummehr in die Unteroffizierschule in Treptow a. N. übertreten, von ihren Kameraden zur Bahn geleitet. Die jüngeren Zöglinge traten an diesem Tage gleichfalls ihren 14tägigen Urlaub an, von welchem jedoch die aus Schlesien stammenden Zöglinge infolge der dort herrschenden Genickstarre ausgeschlossen worden sind.

*** Annaburg.** Mit dem heutigen Tage begannen an den hiesigen Gemeindefchulen die Osterferien, welche bis zum 29. d. M. dauern.

Torgau. 13. April. Neulich zahlreicher Besuche der Berechnung konnte sich an seinem gefestigten 70. Geburtstag Herr Oberstleutnant z. D. Haedrich, Vorsitzender mehrerer gemeinnütziger und anderer Vereine und Gesellschaften (Alterstumsverein, Kolonialverein, Loge, Kriegsveteranenverband, Verschönerungsverein u. a.) erfreuen.

Torgau. Der Bremser B. aus Leipzig fuhr dieser Tage Abends nach Torgau mit der Absicht, sich in die Elbe zu stürzen. Infolge ungenügender Distanzkenntnis prang er in den sehr niedrigen „Schwarzen Graben“, aus dem der hartnäckige Selbstmordkandidat nur mit Mühe entfernt und nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Er trug noch eine Flache mit Schnaps und Vitriol mit sich. Der Lebensüberdruß ist nach seinen Andeutungen einem ehelichen Zerwürfnis zuzuschreiben.

Dömitzsch. Ueber Brunnenmangel wird seitens der hiesigen Einwohnerschaft schon seit längerer Zeit lebhaft Klage geführt. Namentlich die Einwohner des konnenderviertels 1 und 2 empfinden schwer den Mangel an gutem Trinkwasser. Die städtischen Kollegien haben nun in ihrer letzten Sitzung in Anbetracht der hohen sanitären Bedeutung einer ausreichenden Trinkwassererzeugung Abhilfemaßregeln in Aussicht genommen.

ridor aufstiegen, drangen jetzt bei diesem Geräusch ebenfalls ins Zimmer.

„Hören Sie mich an!“ rief Nädisch drinnen. „Ich bin der Schuldige. Ich habe es getan und habe die Schuld auf Ulrich wälzen wollen, indem ich die Schmutzfaden in seinem Bette versteckte. Ich wußte auch, daß meine Kusine Heldberg an jenem Abend zu ihr kam. Ich habe es gebüßt, nun habe ich mein Leben satt!“

Die drei Beamten hatten ergriffen das Geständnis angehört. „Deffen Sie!“ rief Nädisch nochmals. „Ein Mann auf den Flur, einer auf die Straße!“ rief er dann.

Die Schußleute gehorchten dem Befehl, doch sie hatten den Raum noch nicht verlassen, als ein Schuß im Nebenzimmer trachte.

„Können wir nicht von drüben herein?“ fragte Nädisch und suchte nach einem anderen Eingang zum Zimmer, das Schlafgemach des Selbstmörders hatte jedoch keinen solchen.

Nädisch sandte nun sofort zu einem Schlosser, als dieser geöffnet hatte, fand man Nädisch tot am Boden liegend, er hatte sich ins Herz geschossen.

Das Geständnis des Schuldigen und sein Selbstmord klärten das Geheimnis auf, das so lange über der Sprengkammer geschwebt hatte. Den drei unschuldig Verhafteten wurde nun sofort die Freiheit wiedergegeben.

Oberlehrer Willmann wollte sich verlesen lassen, doch die ihm allgemein entgegengebrachten Beweise

Wittenberg, 12. April. Der Arbeiter Byrosty überfiel, nachts spät heimkehrend, nach provozierendem Wortwechsel seinen Zimmerkollegen Streit im Bett und verlegte ihn durch drei Messerstiche am Kopfe schwer. Darauf entloß er in der Richtung nach Pießnitz. Er konnte noch nicht ergriffen werden.

Seyda. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Aufnahme der schulpflichtigen Kinder wurden 47 Knaben und Mädchen angemeldet. Eine so hohe Zahl ist schon seit längerer Zeit nicht zu verzeichnen gewesen. — Der Streik der Zimmerer ist schon zu Ende; sie haben am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen und arbeiten z. T. zum alten Lohnsatz weiter.

Gilenburg. Die Dienstadt M. H. des Gutsbesizers G. Kunze in Pöschitzau vergiftete sich, verunmüht aus Kummer über einen verlorenen Prozeß, Nafis im Bette. — Der Provinzial-Feuerwehr-Verbandstag wird am 1. Juli durch den ersten Bürgermeister Dr. Belsian eröffnet werden, und zwar mit einer Sachausstellung. Der 2. Juli ist zu Vorträgen und Übungen auszerhien, während der 3. Juli eigentlicher Verhandlungstag ist.

Vermischtes.

Dresden, 15. April. Die Rentnerin Jähnichen in Oberpzig bei Pillnitz schlug mit einem Beile ihrem einjährigen Töchterchen den Kopf ab, begoß sich mit Petroleum und zündete dieses an. Die Mörderin konnte gerettet werden; sie ist wahnsinnig.

Hannover, 11. April. Wegen eines Lustmordes wurde heute der 36jährige, dem Trunke ergebene Postkassierer Bütler verhaftet. Dieser hat das fünfjährige Töchterchen des Tischlers Schär an sich gelockt, vergewaltigt und darauf zerstückelt. Einen Teil der Leiche versteckte er im Keller seines Hauses, den Rest warf er, in Papier eingewickelt, auf eine Bahnamt. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt. Unter dem Verdachte der Mittäterschaft wurde der Schuhmacher Paul festgenommen. Man vermutet, daß Bütler ein gleiches Verbrechen an der Zeit über zwei Jahren vermissten Elise Kassel verübt hat.

Hannover, 13. April. Die Ueberzeugung der Polizei, in dem Mörder der achtjährigen Erna Schär, Postkassierer Bütler, und seinem Komplizen, Schuhmacher Paul, die Personen gefast zu haben, die auch den Mord an der seit dem 18. August 1901 verschwundenen 5jährigen Elise Kassel begingen, gewinnt an Gewißheit. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei, die im Anschlag an den jüngsten Lustmord vorgenommen wurden, haben ein überraschendes Resultat erzielt. Im Keller des vom verhafteten Bütler bewohnten Hauses der Bindestraße wurde heute in den Abendstunden etwa 50 Centimeter unter der Erde die verhältnismäßig noch gut erhaltene Leiche der verschwundenen Elise Kassel gefunden. Zuerst wurde bei den unter Leitung des Kriminalkommissars Hornhagens vorgenommenen Nachgrabungen ein menschlicher Knochen, anscheinend ein Brustknochen, zu Tage gefördert. Bei weiteren vorrichtigen Aufnahmen der Erde fand man den Leichnam, auf der Seite liegend, in voller Kleidung, sodas jeder Zweifel an der Identität der kleinen Elise Kassel ausgeschlossen ist. Das Kopfsaar ist fast vollständig erhalten.

Im 20. Jahrhundert! Welch ungemain großen Zufall der „Wunderdoktor“ Ausmeier in Kirchgandau hat, geht daraus hervor, daß dieser Mann

des Bedauerns und Vertrauens vermochten ihn zu bewegen, in seiner Stellung zu verbleiben. Wenige Wochen nach der Haftentlassung wurde seine Heirat mit Erna Heldberg vollzogen.

Im selben Hause, wie diese glücklich Vereinten, wohnt auch Willmanns Vater, dessen Schicksal der unschuldig verübten Strafe ihm den Lebensmut nicht geraubt hat. So manchesmal, wenn er über vergangene Zeiten nachsinnt, lagt er: „Werkwürdig sind die Schicksale der Menschen. Daß wir damals so wunderbar vor schwerem Unheil bewahrt blieben, war es Zufall oder war es höhere Fügung?“

— Ende —

Humoristisches.

Auch ein Hochzeitsgeschenk. Einer jungen Frau wurde bei ihrer Hochzeit ein Besen mit folgendem Spruch verehrt:

„Die kleine Gabe nimm von mir, Nimm's fest in Deine Hände!

Im Frieden brauch' den herrlichen Teil, Im Krieg — das andere Ende.“

* (Unterschiede.) Drogist (dem Lehrling die Vorrate zeigend): „Wir haben hier also vier Sorten Honig, im ersten Glase ist feinstes Bienenhonig, im zweiten reiner Bienenhonig, im dritten Bienenhonig und im vierten — Honig!“

* (Erkennt.) Richter: „Eparen Sie Ihre Strokolbststränen, Angeklagter; die sind ja doch nichts anderes als defizillierter Schnaps!“

für das laufende Jahr kein feuerfähiges Einkommen auf 130.000 Mark angeben hat.

Einige reiche Bettlerin. In Kaiserstraße (Böhmen) fand man nach dem Ableben einer Bettlerin Dallas in deren Wohnung und in die Erde vergraben nicht weniger als acht große Topfe und zwei Krüge, sowie eine Menge Säcken voller Geldstücke, als Heller, Fennig, Silbergulden, Kronen, Taler, fünf Kronenstücke usw. im Gesamtgewicht von über einer Meitzentner.

Kirchliche Nachrichten.

Am Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.

Standesamt-Nachrichten von Annaburg
pro 1. Vierteljahr 1905.

Geburten: Am 2. Januar dem Arbeiter Walczak 1 S.; am 5. eine unehel. Geburt (weibl.); am 6. dem Steingutbrecher Paul Gutermut 1 T.; am 6. dem Fabrikarb. Mich. Paul 1 T.; am 10. dem Fabrikarb. Oswald Köfer 1 T.; am 15. dem Fabrikarb. Richter 1 T.; am 22. eine unehel. Geburt (weibl.); am 22. dem Schmiedemstr. Emil Wille 1 S.; am 24. dem Steingutbrecher Otto Kurth 1 S.; am 29. dem Steingutbrecher Otto Gluck 1 T.; am 30. dem Arbeiter Reinhold, Vater 1 S.

Am 1. Februar dem Arbeiter Otto Kofel 1 T.; am 1. dem Fabrikarb. Karl Voad 1 T.; am 2. dem Fabrikarb. August Schmiebel 1 T.; am 5. dem Fabrikarb. Adolf Kuppel 1 S.; am 6. dem Maurer Gustav Dietrich 1 S.; am 9. dem Militärpflanz. Dr. Robert 1 T.; am 13. dem Steingutmal. Christoff Wolbert 1 T.; am 14. eine unehel. Geburt (weibl.); am 15. dem Fabrikarb. Wils. Raßnig 1 T.; am 18. eine unehel. Geburt (männl.); am 18. dem Portier Karl Weinmeier 1 T.; am 19. dem Arbeiter Wilhelm Schüttart 1 T.; am 19. dem Hausler Ernst Kuben 1 S.; am 20. dem Arbeiter Ernst Schmagar 1 S.; am 20. dem Arbeiter Ernst Gabel 1 T.; am 21. eine unehel. Geburt (männl.); am 23. dem Cementer Jakob Rißner 1 S.; am 28. dem Fabrikarb. Paul Schwarz 1 T.

Am 10. März dem Lehrer Hermann Trautmann 1 T.; am 11. dem Steingutbrecher Joseph Wild 1 T.; am 12. dem Arbeiter Julius Neumann 1 S.; am 14. dem Fabrikarb. Otto Raufsch 1 S.; am 20. dem Arbeiter Heinrich Wehr 1 T.; dem Steingutmal. Wilhelm Richter 1 T.; dem Fabrikarb. Karl Grönder 1 S.; am 23. dem Arbeiter Reinhold, Ehegatte 1 T.; am 31. dem Arbeiter Gustav Meyer 1 S.

Todesfälle: Am 8. Januar der Arbeiter Albert Seibel mit Familie Pauline Simon; am 15. der Steingutmal. Ernst Robert Benz mit Anna Maria Benz; am 22. der Fleischer Friedrich Otto Dummigke mit Anna Verminde; am 29. der Seiler Ernst Albert Paag mit Wils. Minna Walter.

Am 9. März der Landwirt Gottfr. Reinhold Kafe mit Martha Emilie Taucher zu Purzien; am 5. der Arbeiter Otto Hermann Beter mit Wils. Emilie Krauß; am 12. der Kriegs-Journalist Friedr. Wils. Vogel mit Emilie Anna Beter; am 13. der Viehhändler Georg Mar Hallmann mit Auguste Helene Adams; am 25. der Hofassistent Leopold Wolff. Herr. Lechner mit Ida Bertha Nina Gerberd.

Starbefälle: Am 5. Januar Marie Hedwig Kleißner, 9 M. alt; am 6. der Schornsteinf. Gottl. Karl Eube, 84 J.

alt; am 7. Elisabeth Martha Reich, 5 J. alt; am 9. die Ehefrau Johanna Heberlein, 71 J. alt; am 12. Kurt Erich Walter Schmagar, 21 J. alt; am 13. der Krankenwärter Aug. Heinrich Hofmann, 47 J. alt; am 20. die Witwe Juliane Auguste Brigg, 80 J. alt; am 21. der Landwirt Friedrich Rehmer zu Purzien, 53 J. alt; die Witwe Minna Dfrenn, 51 J. alt; am 21. die Wirtschaftlerin Emma Dfrenn, 25 J. alt; am 25. Minna Martha Dfessler, 20 J. alt; am 27. Herbert Johannes Wille, 5 J. alt; die Witwe Wilhelmine Zehler, 74 J. alt; der Jögling Wilhelm Krennke, 16 J. alt; am 31. Karl Erich Heintz, 10 Wg. alt.

Am 2. Februar die Witwe Johanna Gönne, 86 J. alt; am 11. eine Totgeburt; am 13. die Witwe Friedriche Günther, 75 J. alt; am 19. Erich Wils. Bey, 11 M. alt; der Maurer August Kuisch, 57 J. alt; am 20. Walter Bernh. Otto Kurth, 2 J. alt; am 21. der Arbeiter Bernhard Wagner, 62 J. alt.

Am 1. März die Witwe Christiane Deter, 79 J. alt; am 11. eine Totgeburt; am 16. Erich Friedrich Hildebrandt, 9 M. alt; am 17. die Ehefrau Marie Meyer, 58 J. alt; am 21. die Ehefrau Pauline Meißner, 44 J. alt; am 23. Emil Wils. Kuisch, 7 J. alt; am 25. Otto Paul Heintz, 4 Wg. alt.

Litterarisches.

Was des Hauses Glück zu fördern inlande ist, was der Hausfrau zu wissen kommt, alles dies findet in dem beliebten Frauenblatt „Hauslicher Ratgeber“ ein bereites Feld. Sehr beherzigt war in diesem Sinne ist gleich der erste Artikel der letzten erschienenen Nummer 15: „Schätze dein Haus“. Gleichmüßig dürften manchen Eltern auch die feineren Beiträge „Zum ersten Schuljahr“ und „Für unter M.B.G. Schülern“ zurzeit recht erwünscht sein und viele in ihrer Wirtschaft selbst tätige Frauen die in dem Artikel „Gardinenwäsche“ gegebenen praktischen Winke gern befolgen. „Gefühlsglück als Nebenverdienst“ ist ebenfalls wert, auf ihren penitentiären Nutzen geprüft zu werden. Wie man sich und die Kinder von Kopf bis Fuß modern und gut kleidet, zeigt uns der Koboldzeit, dem ein Schminkeartikel mit genauesten Angaben zur Herbeiführung der gefürchteten Kleidermode beizugehen ist. Ein interessantes Feuilleton folgt für angenehme Unterhaltung in den Morgenstunden, und sei diesmal die amüsante Humoreske von Ludwig Matkowsky, betitelt „Beim Wort genommen — auf Gummi“ noch besonders hervorzuheben. Für Hauswirtschaft, Erhaltung und Pflege der Gesundheit und Schönheit etc. bringt auch diese Nummer, gleich ihren Vorgängerinnen, recht wertvolle Ratsschlüsse, ferner Rezepte zur Bereitung von Speisen und Getränken, zur Reinigung von Geruchs- und Hausat, sodas alle die es kennen, dies praktische Blatt nicht verlassen wollen.

Abonnementspreis vierteljährlich 1,40 Mk. Probenummern stets gratis und franco vom Verlage Robert Schöneweiß, Berlin W 30, Offenbachstr. 5.

Produkten-Börse.

Berliner Fruchtmärkte am 15. April. Weizen märk. 171,50 bis 173,00, Roggen, märk. 137,50—138,00 ab Bahn. Gerst, leichte inländische Futtergerste 139—152, schwere 153—161 ab Bahn und frei Wagen, raff. und Donau 126—138 frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß. pos. u. schles. fein 151 bis 162, mittel 145—150, gering 140—144 ab Bahn und frei Wagen. Mais amer. märk. 120,00—121,50, russ. 128,00 bis 130,00 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futtererbsen mittel 144—150, fein 150—157 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 0 und 1 16,50—17,50, Weizenkleie 10,80—11,50, Roggenkleie 11,00—11,70, Markt.

Berliner Schlachtwichmarkt.
Berlin, 15. April. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 5828 Rinder, 3085 Kälber, 11028 Schafe, 14152 Schweine. Bezahlt wurden 50 Kilogr. Schlachtmehl in Markt. Für Rinder: Ochsen: vollst. ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 70—74, junge, fleischige, nicht ausgem. u. ältere 65—69; ausgem. mäßig gen. junge u. gut gen. ältere 61—63; gering. gen. jeden Alters 57—60. Bullen: vollst. höchsten Schlachtwerts 65—68; mäßig gen. jüngere u. gut gen. ältere 61—64; gering gen. 54—60. Färsen und Rube: vollst. ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts — do. Rube, höchstens 5 Jahre alt, 59—62; ältere ausgem. Rube und weniger gut entw. jünger 56—58; mäßig gen. Färsen und Rube 52 bis 55; gering gen. Färsen und Rube 45—50. Kälber: feinste Kälber (Vollblutmaß) und beste Saugfälsen 81—84; mittlere Mastfälsen und gute Saugfälsen 71—77; geringe Saugfälsen 58—65; ältere gering genährte Kälber (Freier) 50—59. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; ältere Masthammel 56—62; mäßig gen. Hammel und Schafe (Mastschafe) 50—54; Schweine: 100 Pf. Lebend mit 20 Pro. Taraabzug, vollst. fleißige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen: höchstens 1 1/2 Jahre alt 92—93; fleischige Schweine 61—62, gering entw. 57—59; Sauen 58—59.

Kurse vom 15. April 1905.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	101 80
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	—
3 1/2 % dgl.	91 10
3 1/2 % conv. Preuss. Consols	101 80
3 1/2 % Preuss. Consols	—
3 % dgl.	91 10
3 % Sächsische Rente	89 40
4 % dgl. Rentenbrief	103 10
4 % Berl. Hyp.-Pfände, 80 % abg.	100 75
3 1/2 % dgl.	95
3 % Preuss. Hyp.-Pfände, 80 % abg.	101
3 % dgl.	95
4 % Deutsche Hyp.-Pfände, u. b. 1910	101 80
4 % Meckl. Hyp.-Pfände, u. b. 1911	102 25
4 % Goth. Grand-Rk.-Bk.-Pfände, u. b. 1913	102 70
3 1/2 % dgl.	97 50
4 % Meckl.-Strel. Hyp.-Pfände, u. b. 1906	91 50
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	101 40
3 1/2 % dgl.	95
Anh.-Dess. Landes-Akt. (4 1/2 % Div.)	114 10
Bankdiskont 3 %	Lombard 4 1/2 %
Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	102
4 1/2 % dgl. v. 98	96 50
4 % Rumän. 90er Rente	92 80
5 % alte Rumän. an Rente	101 80
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	100 40
4 % dgl. Goldrente	102 10
4 % Ungarische Goldrente	100 10
4 % dgl. Kronenrente	98 10
4 % Russische Staatsanleihe von 1902	88

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

Jederzeit werden Bestellungen auf die Annaburger Zeitung in der Expedition derselben und von den Postanstalten und Landbriefträgern angenommen.

Anzeigen. Auktion.

Dienstag den 25. April (3. Osterfesttag) nachmittags 1 Uhr verkaufe im Hofe Wittelstr. 88 in Annaburg
3 Ackerwagen,
1 Gitenburger Wagen,
2 Pflüge, 3 Eggen,
1 Holzschiff mit Zubehör (fast neu),
2 Pferdegeschirre
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Reinhold Maag.

Nächsten Mittwoch erhalte einen Wagon

Speisekartoffeln, die pro Zentner mit 3,75 Wfr. abgeben und feste Bestellungen hierauf umgehend entgegen.

J. G. Hollmig's Sohn.
Eine alte zurückgestellte, nicht im Gebrauch befindliche

Zinkbadwanne wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Oberwohnung ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen bei
Dito Schwarz, Torgauerstr. 16.

Eine Oberwohnung mit Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten.
A. Reich.

Eine Unter- und eine Oberwohnung

mit je 2 Stuben und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
Germann Müller, Adestr.

Die vom Dr. Pfeiffleiter Drägorf umgehende

Wohnung

in meinem Hause Torgauerstr. 18h ist zu vermieten und am 1. Juli d. J. event. auch früher zu beziehen. Auch ist dieselbst noch eine kleinere Wohnung zu vermieten.
Germann Ved.

Zur Wiesen- und Frühjahrsdüngung

empfehle unter Garantie der Gehalts-Prozente
Carnalit,
Kainit und
Thomasmehl
bei billiger Preisstellung.
J. G. Hollmig's Sohn.

Brause-Limonaden, Selterswasser, Champagner-Weine

eigener Fabrikation, empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die
Apothek Annaburg.
Wirthen und Wiederverkäufer Vorzugspreise.



PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unverfälscht zum Kochen, braten u. backen
50% Erparnis gegen Butter!

Feinsten Astrachan-Kaviar,

in Dosen à 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund, feinsten Kal in Gelée, 1 Pfund-Dose 1.00 Mk., 2 Pfund-Dose 1.90 Mk., feinste französische Delikatessen, in Dosen zu 50, 55, 70, 100, 125, 150, 160 und 180 Wg., feinste Delikatessen - Fische - Serringe, in Bouillon- und Tomaten-Sauce, ganze Dose 1.15 Mk., halbe Dose 75 Wg., Appetit-Eis, in Dosen à 55 Wg., feinsten Sachs in Saucen, ganze Dose 1.20 Mk., halbe Dose 70 Wg., Serringe in Gelée, 1 Pfund-Dose 45 Wg., 2 Pfund-Dose 85 Wg., Anchoy-Paste in Dosen à 55 Wg., Sardellen-Butter in Dosen à 75 Wg. empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Citronensaft

aus frischen Citronen zur Citronensaftkur und im Haushalt vorzüglich geeignet, à Flasche 25 und 50 Wg., empfiehlt die
Apothek Annaburg.
NB. Bei grösserer Abnahme gewährt Vorzugspreise.

Rechnungs-Formulare
Jollinhalts-Erklärungen
empfehlen Buchdruckerei.
J. G. Hollmig's Sohn.

Glacee-Handschuhe

für Damen und Herren schwarz, weiß und farbig in allen Größen und Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Kaufstempel

empfehlen sich die Buchdruckerei von H. Steinbeiß in Annaburg. Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gefl. Ansicht aus.

Bildschön!

ist ein artex, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sommerweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: Orientalische Lilienmilch-Seife

à Etüd 50 Wg. bei: Apothek Krieger in Annaburg. Prompter Versand nach auswärts.

6 Stück gegen Einlieferung des Betrages von 3 Mark franco.

Spratt's Patent

Hunde-, Hühner- und Küdenfutter, ist zum Fabrikpreis zu haben in der Allein-Verkaufsstelle von
C. Geist, Annaburg



Diverse Compots,
als: ff. Preiselbeeren,
Pflaumen ohne Stein,
Kirschen
mit Pflirschen,
Birnen, Nüsse, Melange,
Aprikosen, Mirabellen,
Erdbeeren u. s. w.
empfiehlt zu billigen Preisen
M. Richter.



Plüsch-Teppiche,
Tischdecken,
Sophadecken,
Bettdecken,
Gardinen,
Spachtelkanten,
Läuferzeuge
in neuesten Mustern empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.



NIEDEMANN'S
BERNSTEIN-
FUSSBODENLACK FÜR FARBE
ÜBER NACHT TROCKNEND,
IN DOSEN, ZUM HAUSEBRAUCH
PARIS 1900 - ST. LOUIS 1904
GOLDENE MEDAILLE.
Niederlage in Annaburg
bei Apotheker Krieger.

Kosten-Anschläge
empfiehlt die
Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Kinder-Nährmittel,
als Nestlé's Kindermehl,
Knorr's Hafermehl,
Hafer-Kakao,
Kondensierte Milch und
Milch-Zucker
empfiehlt die
Drogerie **Annaburg**
D. Schwarze.

ff. Kaiser-Auszug
und **Weizenmehl**
empfiehlt
Oscar Scheibe.

Fahrrad-Lack,
rot und schwarz, à Büchse 50 Pf.,
Fahrad-Katzen-Oel
Flasche 40 Pf.,
Ofen-Lack für eis. Defen 2c.
Flasche 40 Pf.,
Kautschuck-Lösung
in Euben zu 10 u. 25 Pf.
Drogerie **Annaburg**
D. Schwarze.

Echt bayerische
Malz-Extrakt-
Bonbons,
ein gut bewährtes Lindermittel
bei **Stufen und Heiserkeit,**
Packt 30 Fig., empfiehlt die
Apothek. Annaburg.

Brut-Eier
von weissen Wyandottes,
gelben Orpingtons und
schwarzen Minoras
hat abzugeben
Wilg. Niethdorf.

Arbeitsbücher
für männliche und weibl. Arbeiter,
Gesundheitsbücher
hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei

Postleesamen,
Reygras, Seradella,
Zymotheegras,
Niejenpügel,
Wiefenmischung,
Saat-Erbsen,
schwarze Widen,
silbergrauen Buchweizen,
Oberndorfer- und Geden-
dorfer Hüben
empfiehlt in bester feinfähiger Ware
zu billigen Preisen
J. G. Hollmig's Sohn.

Rosen,
hochstämmig und niedrige,
Ziersträucher,
Goldblat, Stiefmütterchen,
Bergknechtchen,
Tausendschön, div. Stauden,
sowie auch
Gemüse- u. Blumenamen
in bester feinfähiger Ware
empfiehlt
Grob's Gärtnerei.

Bermittelt **Kohlensäure**
auf Flaschen gebracht
ff. Schultheisbier
11 Flaschen 1 Mk., sowie
echtes **Berliner Weisbier**
und **Brannbier**
à Flasche 15 Pf. empfiehlt
Hermann Best.

Nähmaschinen
45 Mk. — 5 Jahre Garantie
Fahrräder
75 Mk. — ein Jahr Garantie
Wanderer
Deutschlands bestes Fabrikat
125 Mk. empfiehlt
Ronrad Müller,
Annaburg.

Zahnschmerz,
sowohl bei heftigen
Zähnen, als auch bei
rheumatischen
Schmerzen beseitigt
man durch
chinesische
Zahntropfen
zu haben à Flasche 50 Pf. in der
Apothek. Annaburg.

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Palmin,
ff. Sübruh-Margarine
hieft frisch zu haben bei
M. Richter.

Feinsten
Gebirgs-
Himbeerjaft
in Flaschen zu 40, 60 und
120 Fig., sowie ausge-
wogen, empfiehlt die
Apothek. Annaburg.
Witken und Wiederber-
fäufers Nabatt.

Feinste wohlschmeckende
Parfüms
empfiehlt die
Drogerie Annaburg
(D. Schwarze.)

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte,
akroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Reisenschäden, Reingeschwür, Aderheine, offene
Finger und alle Wunden sind mit dieser heilkräftig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
RINO-SALBE
Fol von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Danke schreiben geben täglich ein.
Wach, Haselien je 10, Kain 20, Rosentoll, Van.
Pop. Kasperl, Fersalt, je 5, Rhen 20, Chrysanthe 50.
Zu haben in den Apotheken.

Gemenge, Erbsen,
Widen, Hafer u. Gerste
Postle, Grasamen,
Baumwollsaatgut,
ganzen Mais u. Weisfchrot,
Gerstenschrot,
Pferde-Melasse, Feinmehl,
Prima Weisfchrot,
Weizenschmalen,
sowie gute
Saat- u. Speisekartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Oscar Scheibe.

Fahrräder erstklassig, direkt
von der Fabrik an
Private und Händler
von Mk. 65.— an
prima Mäntel v.
ca. Mk. 4.—,
Luftschläuche von Mk. 2.80 an
auch an fremdem
Fabrikat prompt
und billig.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
„Schwalbe“ Act.-Ges.
Duisburg-Banfelderort.
Gegründet 1896.

ff. chineische Lee's
neuester Ernte
à Pfund 2.00, 3.00, 4.00, 5.00
und 6.00 Mk.
in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Chili-Salpeter,
Thomaschlacke,
Superphosphat,
und **Kainit**
zur **Frühjahrsdüngung** empfiehlt
Oscar Scheibe.

Achtung! Annaburg, Achtung!
Bürgergarten.
Am 1. und 3. Oster-Feiertag, abends 8 Uhr:
Grosse Elite-Spezialitäten-Vorstellungen.
Direktion: **Arrellwitz-Köster** aus Leipzig.

Ganz neues brillantes **Niejen-Weltstadt-Programm.**
Käthe Treumer, Walzerlängerin, Hugo Degen, Instrumental- und Little Fred, Trapezkünstler. **Charakter-Komiker.**
Ohne Konturen!
The Kassandras
in ihren unfaßlich-acrobatischen
Polypouris.
Phänomenele Leistungen!
Chit! Eleganz! Chit!
Käthe u. Georg Paschy
vorzügliche Gelangs- und
Spiel-Duettilien.

Feller-Trio
komischer Draßfeld-Alt.
Frieda Becker, Kellm-Soubrette, Herm. Liebeskind, Kapellmeister.
Entrée 40 Fig., nummerierter Platz 50 Fig.
Anfang 8 Uhr. **Kassen-Gröffnung 7 Uhr.** Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf sind im Bürgergarten zu haben.
Es laden ganz ergebenst ein
Carl Würk, Carl Arrellwitz-Köster.

Am 3. Feiertag, abends 8 Uhr:
Große Elite-Abschieds-Vorstellung.

Zur Anfertigung von
Grabplatten, Grabbibern,
Grab- und Thürschildern
sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte mich bei
sauberster und billigster Ausführung bestens empfohlen.
Annaburg. Richard Hilpert, Porzellanmalerei.

Ausverkauf
in **Duresco-Pappe** (beste Qualität)
zum **Selbstkostenpreis.**
Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in
diversen Pappen, Theer, Klebemasse
und **Karbolinum**
bei billigster Berechnung in empfehlende Erinnerung.
Karl Zoberbier, Klempnermstr.

Interessant für Jung und Alt!
Schönstes Färbemittel für Ostereler!
OSTARA-PAPIER!
(D. R. P. Nr. 133383)
Einfach im Gebrauch!
Fein ausgestattete 10 Pfennig-Päckchen, enthaltend: 10 verschiedene
farbige Bilder und 10 Marmorblätter. Die eigenartige Kombination
ermöglicht, Osterer mit drolligen bunten Figuren und Blumen
an schmutzigen und gelblich-reinend zu marmorieren.
Käuflich in Apotheken, Drogerie- und Farbenhandlungen.
Man fordere ausdrücklich Päckchen mit der Bezeichnung „Ostara-
Papier“ und beachte die Schutzmarke: Schiefe mit Krone.
Alleiniger Fabrikant: **WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.**

Glashandschuhe
für Herren und Damen
schwarz, weiß und farbig
in allen Weiten und Preislagen
empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Nachlass-Verzeichnisse
hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Sür die uns anlässlich der
Konfirmation unseres Sohnes
Oswald in so reichem Maße
erwiesenen Aufmerksamkeit
sagen wir unseren
besten Dank!
Herm. Beyrich und Frau.

Sür die uns anlässlich der
Konfirmation unseres Sohnes
Bruno zu teil gewordenen
Glückwünsche und Geschenke
sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank!
Carl Helm u. Frau.

Sür die gütlichen Glück-
wünsche und Geschenke zur
Konfirmation unseres Sohnes
Paul sagen wir hiermit
Allen unseren
herzlichsten Dank!
Paul Hoffmann und Frau.
Reaktion, Druck und Verlag
von **Germann Steinbeiß** in Annaburg.



Annaburger Zeitung.



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Beilagen nebem alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582

Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühren betragen für die Kleinplattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen: Annahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Leserg. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jesen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 46.

Dienstag, den 18. April 1905.

9. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Aus Messina wird unterm 14. d. Mts. gemeldet: Der Kaiser arbeitet am Donnerstag auf der Rückfahrt an Bord. Gestern abend konzentrierte auf dem Plage vor dem Rathaus eine Kapelle, die nach dem Einlaufen der „Hohenzollern“ beide Nationalalphen spielte. Heute morgen nach 9 Uhr begab sich der Kaiser mit sämtlichen Herren der Umgebung auf dem Kreuzer „Seydner“ nach Taormina, von wo folgendes gemeldet wird: Kreuzer „Seydner“ mit dem Kaiser an Bord ist kurz nach 11 Uhr vormittags in Giardini eingetroffen. Der Kaiser begab sich sofort an Land und wurde an der Landungsbrücke von Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, den Prinzen Gisel Friederich und Einar, sowie von den Spitzen der Behörden empfangen. Die kaiserliche Familie begab sich darauf, auf dem ganzen Wege von der Menge lebhaft begrüßt, nach Taormina, wo der Bürgermeister und die Angeordneten der Kaiser an Eingang zur Stadt den Willkommensgruß der Bürgerlichkeit entboten. — Der größte Teil des kaiserlichen Gefolges ist abends nach Messina zurückgekehrt. — Der Kaiser und die Kaiserin verließen am Sonnabend in Taormina und begaben sich Sonntag morgen nach Syrakus, wohin auch die „Hohenzollern“ und der „Friedrich Karl“ abgingen. — Sonntag Morgen kam der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und hielt um 10 Uhr Gottesdienst ab, an dem die Kaiserin, die Prinzen, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, das Gefolge und Deputationen von Offizieren und Mannschaften der drei deutschen Schiffe teilnahmen. Nach dem Gehör des Liedes: „Nur ich, du hochgebaute Stadt, las der Kaiser im Verlauf der Liturgie den biblischen Bericht über Christi Ginzug in Jerusalem an Palmsonntag“, worauf die Predigt folgte. Den Schluss des Gottesdienstes bildete der Gehör des niederländischen Dankgebets. — Am Abend vorher brachten die Einwohner von Taormina und Um-

gegend dem Kaiser einen Festzug mit Musik. Im langen Zuge schritten sie mit Kampions die Serpentine von den Bergen herab. — Das britische Mittelmeergeschwader wird vor Insel Malta erwartet. In London wird daraus geschlossen, daß Kaiser Wilhelm Malta zu besuchen gedenkt. — Der Kronprinz traf Sonntag früh, von Rabenstein kommend, mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Begrüßung der Herzogin Cecilie in Schwerin ein. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Schwager unseres Kaisers, wird sich bis auf weiteres nicht in das russische Hauptquartier auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatz begeben, seine Reise hat vielmehr mit seiner Ankunft in Peking ein vorläufiges Ende gefunden. Die Anwesenheit des Prinzen in Peking, wo Deutschland so große wirtschaftliche Interessen zu vertreten hat, darf als wichtiger und bedeutsamer angesehen werden als seine Gegenwart im russischen Hauptquartier. Die persönlichen Beziehungen, die der Abgesandte unseres Kaisers dort eingeknüpft hat, werden auf die Entwicklung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu China nicht ohne Einfluß bleiben. — Die Weiterreise des Prinzen zur russischen Armee über Wladivostok, die ursprünglich geplant war, ist infolge der inzwischen eingetretenen Verschärfungen der Land- und Seesperre ohne Aussicht geworden. Es hieße überhaupt nur der ursprüngliche Weg durch die japanischen Sines; dazu die Geläubnis von Japan nachschießen, wird sich die deutsche Regierung kaum entschließen. Deshalb bleibt ein Besuch einstellend. — Deshalb bleibt ein Besuch abwarten. — Ueber einen Kampf mit Hendrik Witbooi an einer Bley zwischen dem Elefantenschuß und dem Nojoff, anscheinend südlich von Kowitz-Kolk, fige. Hauptmann Manger trat sofort mit 279 Gewehren und zwei Geschützen den Vormarsch an und griff am 7. April die Nachtigal Hendrik Witboois östlich jener Bley an. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste beigebracht. Auf deutscher Seite sind ein Offizier und drei Reiter gefallen, drei Reiter wurden verwundet. Der Vorstoß hatte über zahlreiche Dänen 90 Kilometer weit in wasserlose Gegenden hineingeführt und mußte schließlich eingestellt werden, da Reits- und Zugtiere wegen des gänzlichen Wassermangels erschöpft waren. Vom Luob entgegengefahrenes Wasser ermöglichte der Abteilung die Rückkehr. Ueber weitere Kämpfe mit den Hottentotten wird noch gemeldet: Major von Ehorff gelangte am 8. April bis 45 Kilometer südöstlich von Kowitz-Kolk am Nojoff, ohne den Gegner zu erreichen. Auch der kleine Nojoff wurde vom Feinde frei gefunden. — Oberleutnant Böttlin griff mit einer Abteilung Bakards und einem Zug der 3. Stappenkompanie am 6. April die unter dem Hottentotten Gorib und dem Feldkornet Glas vereinigten Hottentotten an oberen Führeder an. Nach vierstündigem Geßcht wurden die Wert des Feindes und der größte Teil seines Viehs genommen. 14 Hottentotten sind gefallen. 70 wurden gefangen, zahlreiches Vieh sowie Gewehre wurden erbeutet. Mit der weiteren Säuberung Nordosthamens ist die Abteilung Jweß beauftragt worden, die sich am 6. April mit der 2. Ersatzkompanie am Hudu, südöstlich von Luob, vereinigt hat.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wüstrow.

(Nachdruck verboten.)

Er machte nun Bekanntschaft mit dem Kassendirektor der Bank, an der Nadjisch angestellt war, und kam auf die Gehälter der Bankbeamten zu sprechen, sowie auf die Nebenannahme, die sie durch Börsenspekulationen erzielten. „Der Nadjisch — er ist doch wohl an Ihrer Bank — soll mächtige Summen gewonnen haben“, sagte er. „Gewonnen?“ fragte der Beamte? „Ne, eher umgekehrt.“ „Machen Sie mir doch nichts weiß!“ rief der Kommissar. „Ich habe es aus better Quelle.“ „Na, dann weiß Ihre beste Quelle nicht viel.“ sagte der Kassendirektor, durch den Unglauben gereizt. „Nadjisch hat großen Verlust gehabt — na, er hat ja geredet!“ Es war 4 Uhr geworden, Nadjisch eilte daher ins Kaffee Zentral. Er ließ noch nicht lange, als der Rechtsanwält Wulferbart erschien. Mit großer Umständlichkeit legte er Gut, Ueberzieher und Schirm ab und nahm bei dem Kommissar Platz. „Was ich trinke?“ erwiderte er, als der Kommissar nach seinen Wünschen fragte. „Kaffe, reichte mich zu sehr auf; Bier trinke ich nie zu dieser Zeit! Wein habe ich erst zu Mittag getrunken! Katakoo kostet zu

sehr! Liqueur enthält mir zu viel Alkohol! S Wasser köhlt mich zu sehr ab! Tee erheitert zu sehr!“ Der Kommissar blickte ihn unverwandt an, er ein Lächeln unterdrückte, und der Rechtsanwält bestellte endlich Zitronenlimonade. Dann kam zu dem gespannt wartenden Kommissar, er wie ich auf dem Grundbuchamt erfuhr, sofort Eintritt der Gehalts zweihunderttausend Hypotheken auf das Mittergut aufgenommen. „Zweihunderttausend Mark?“ fragte Nadjisch. „Wie mir der Leiter einer Bank, den ich persönlich zu kenne, im Vertrauen mit hat Nadjisch Unsummen im Börsenspiel verloren. Zudem hat er ein sehr kostspieliges Leben führt — na, Geld loszumerden ist ja kein A Stück! — Er muß direkt vor dem Ende gestanden haben. Die Gehalts war das Ginzige, das ihn rettete! er hat denn auch, wie ich schon mitteilte, einen hübschen Teil davon gleich benutzt, um die schlimmsten Böser zuzutropfen. Er hat das Mittergut auch gleich zum Verkauf gegeben und wird damit den Rest seiner Schulden befriedigen. Und was haben Sie erfahren, Herr Kommissar?“ Nadjisch berichtete nun, was er befunden hatte. „Die Sache liegt sehr einfach!“ sagte der Rechtsanwält. „Er und kein anderer hat die Tat begangen. Seine Gläubiger drängten ihn, er benutzte nur die Gelegenheit, um vom Kasinohall, der ihm ein schätzbares Mitsi bieten sollte, auf eine

Witbooi an einer Bley zwischen dem Elefantenschuß und dem Nojoff, anscheinend südlich von Kowitz-Kolk, fige. Hauptmann Manger trat sofort mit 279 Gewehren und zwei Geschützen den Vormarsch an und griff am 7. April die Nachtigal Hendrik Witboois östlich jener Bley an. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste beigebracht. Auf deutscher Seite sind ein Offizier und drei Reiter gefallen, drei Reiter wurden verwundet. Der Vorstoß hatte über zahlreiche Dänen 90 Kilometer weit in wasserlose Gegenden hineingeführt und mußte schließlich eingestellt werden, da Reits- und Zugtiere wegen des gänzlichen Wassermangels erschöpft waren. Vom Luob entgegengefahrenes Wasser ermöglichte der Abteilung die Rückkehr. Ueber weitere Kämpfe mit den Hottentotten wird noch gemeldet: Major von Ehorff gelangte am 8. April bis 45 Kilometer südöstlich von Kowitz-Kolk am Nojoff, ohne den Gegner zu erreichen. Auch der kleine Nojoff wurde vom Feinde frei gefunden. — Oberleutnant Böttlin griff mit einer Abteilung Bakards und einem Zug der 3. Stappenkompanie am 6. April die unter dem Hottentotten Gorib und dem Feldkornet Glas vereinigten Hottentotten an oberen Führeder an. Nach vierstündigem Geßcht wurden die Wert des Feindes und der größte Teil seines Viehs genommen. 14 Hottentotten sind gefallen. 70 wurden gefangen, zahlreiches Vieh sowie Gewehre wurden erbeutet. Mit der weiteren Säuberung Nordosthamens ist die Abteilung Jweß beauftragt worden, die sich am 6. April mit der 2. Ersatzkompanie am Hudu, südöstlich von Luob, vereinigt hat.



Die nötigen Dietriche Neuzierungen der Jofe. Baitbegehrt erwirken?“ widerte der Kommissar. „Ich nun zum Polizeiratsamtwalt und zwei ich, von zwei Beamten Käse der Bank, in der die Laner. „Nadjisch“ erzielten als ungen bei der Niederdes 45jährigen Uelau, die sich ergeben haben in sind, ist die Sterblich, änslich ausgehungerten zu reichlicher Ernährung

Es in köhl wurden unter erlassen. Die Nann- „Nadjisch“ erzielten als ungen bei der Niederdes 45jährigen Uelau, die sich ergeben haben in sind, ist die Sterblich, änslich ausgehungerten zu reichlicher Ernährung

Endlich erreichte er seine Wohnung. Wald darauf drückte Nadjisch den Knopf. „Herr Nadjisch ist jetzt zu Hause!“ sagte der Kommissar bestimmt zu der Jofe und ging an ihr vorüber auf Nadjischs Türe zu. „Auf sein Klopfen ertönte ein müdes Heroin!“ Der Kommissar fand den Bankprokuristen in tiefgebeugter Haltung auf einem Lehnstuhle sitzend. Als er den Kommissar eintreten sah, erschraf er, doch sagte er sich wieder und mit einer Bewegung, die von Nadjischs zeugte erhob er sich. Nadjisch sah sofort, daß er es mit jener tiefen seelischen und körperlichen Depressio zu tun hatte.